

Berufsprüfung Technische Kaufleute / 2022

Supply Chain Management

Antworten und Markierungen in diesen Blättern werden **nicht** bewertet.

Verwenden Sie für Ihre Antworten **ausschliesslich** die dafür vorgesehenen Lösungsblätter.

Dieser Prüfungsteil ...

umfasst **25 Fragen**, davon sind:

- 17 geschlossene Wissensfragen
- 5 offene Wissensfragen
- 3 Mini-Case-Aufgaben

sieht eine **Prüfungsdauer von 90 Minuten** vor,
die frei eingeteilt werden können.

Vorgesehen sind:

- ca. 30 Minuten für die geschlossenen Wissensfragen
- ca. 30 Minuten für die offenen Wissensfragen
- ca. 30 Minuten für die Mini-Case-Aufgaben

ermöglicht eine **Punktzahl von 100**, die sich aufteilt in:

- 2 Punkte pro geschlossene Wissensfrage
- 6 Punkte pro offene Wissensfrage
- 12 Punkte pro Mini-Case-Aufgabe

Teil 1: Geschlossene Wissensfragen

Single-Choice-Aufgaben

Hinweis: Nur 1 Antwort ist richtig.

1.1. Beschaffungskonzepte

Ausgangslage

Ihnen sind verschiedene Beschaffungskonzepte bekannt. Bei der Abgrenzung zu anderen Begrifflichkeiten überlegen Sie sich, welche Konzepte alle unter den Begriff «Beschaffungskonzepte» fallen.

Frage

Welches Konzept ist **kein** Beschaffungskonzept?

Antwortmöglichkeiten

- A) Global Sourcing
- B) Local Sourcing
- C) Beschaffung über elektronische Kataloge
- D) Single Sourcing

1.2. Beschaffungsmarktforschung

Ausgangslage

Gemeinsam mit dem Fachbereich soll Anita Kroll neue Lieferanten für ein neues Spritzgussverfahren evaluieren. Um sich einen vertieften Marktüberblick zu verschaffen, führt sie eine Beschaffungsmarktanalyse durch.

Frage

Welche der folgenden Aufgaben zählt **nicht** zur Beschaffungsmarktforschung?

Antwortmöglichkeiten

- A) Analyse der wirtschaftlichen und technischen Leistungsfähigkeit aktueller und potenzieller Lieferanten.
- B) Analyse der vom Lieferanten eingesetzten Produktionsverfahren.
- C) Analyse der Preisstruktur auf dem Absatzmarkt.
- D) Analyse der Angebotsstruktur auf den Beschaffungsmärkten.

1.3. INCOTERMS

Ausgangslage

Im Rahmen einer Ausschreibung hat Herr Moll einen neuen Lieferanten evaluiert. Der Hauptsitz des Lieferanten liegt in Polen, wobei die entsprechende Komponente in China hergestellt wird. Mit dem Lieferanten wurden die INCOTERMS EXW vereinbart.

Frage

Welche der folgenden Aussagen ist korrekt?

Antwortmöglichkeiten

- A) EXW bedeutet, dass Herr Molls Unternehmen den Transport, die Kosten und das Risiko ab dem Verschiffungshafen zu tragen hat.
- B) Auch wenn der Hauptsitz des Lieferanten von Herrn Moll in Polen liegt, so gilt mit EXW, dass das chinesische Lieferwerk den Transport, die Kosten und das Risiko ab dem Werk in China trägt.
- C) Die INCOTERMS müssen explizit im Vertrag aufgenommen werden, um Gültigkeit zu erlangen.
- D) Die INCOTERMS regeln den Übergang von Nutzen und Gefahr, nicht aber die Transportkosten.

1.4. Warenannahme abwickeln

Ausgangslage

Eingehende Materiallieferungen werden bei der Firma Bantex AG grundsätzlich auf die Qualität überprüft.

Frage

Welche Aussage trifft für die Mängelerkennung respektive deren Deklaration zu?

Antwortmöglichkeiten

- A) Mängel können bereits auf dem Lieferfahrzeug festgestellt werden.
- B) Ein Telefonat mit einer Mängelrüge an den Lieferanten genügt immer.
- C) Ein Mangel hat immer die Rücksendung der fehlerhaften Teile zur Folge.
- D) Mängel werden immer vor dem Identifikationspunkt (I-Punkt) erkannt.

1.5. Produktionsprozesse gestalten

Ausgangslage

Damit die Produktion von Waren reibungslos funktioniert, setzt man Methoden zur Produktions- und Ressourcenplanung ein.

Frage

Welche Aussage zur Produktions- und Ressourcenplanung stimmt **nicht**?

Antwortmöglichkeiten

- A) Die Verfügbarkeit sowohl von Anlagen als auch von Personal gehört zur Ressourcenplanung.
- B) ERP (Enterprise Resource Planning) und die Produktions- und Ressourcenplanung sind eng verknüpft.
- C) Zur Ressourcenplanung gehört ausschliesslich die Verfügbarkeit von Anlagen.
- D) Die Produktionsplanung und -steuerung PPS umfasst die Planung, die Veranlassung und die Überwachung.

1.6. Distributionslogistik

Ausgangslage

Die Distributionslogistik setzt sich aus verschiedenen Aufgabenbereichen und Zielen zusammen.

Frage

Welche Aussage ist **falsch**?

Antwortmöglichkeiten

- A) Zu den Aufgaben der Distributionslogistik zählen Warenumsatz, Transport und Zwischenlagerung.
- B) Erst die Distributionslogistik stellt die ausreichende Verfügbarkeit beim Endkunden, Händler oder weiterverarbeitenden Unternehmen sicher.
- C) Die Distributionslogistik ist das Bindeglied zwischen Hersteller und Markt.
- D) Die Distributionslogistik folgt in jedem Fall strikt dem Ansatz der Kostenminimierung.

Multiple-Choice-Aufgaben

Hinweis: Es können 2, 3 oder 4 Antworten richtig sein.

1.7. Lagerung und Inventur betreiben

Ausgangslage

In Ihrer Firma steht die alljährliche Inventur an. Sie organisieren diese und führen sie durch.

Frage

Welche der folgenden Antworten sind richtig?

Antwortmöglichkeiten

- A) Mittels der Inventur kann ein Lagerschwund erkannt werden.
- B) Fehler im Ergebnis der Inventur können einen Produktionsengpass auslösen.
- C) Fehler im Ergebnis der Inventur verfälschen bei bilanzierenden Unternehmen den Jahresabschluss.
- D) Die Inventur kann auf verschiedene Arten durchgeführt werden, beispielsweise als Stichtaginventur oder als rollende Inventur.

1.8. Gesetzes- und Normenkonformität

Ausgangslage

Max Müller ist der Sicherheitsbeauftragte in Ihrer Firma und wird von einer höheren Stelle auditiert.

Frage

Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Antwortmöglichkeiten

- A) Max Müller ist als Sicherheitsbeauftragter unabhängig von seiner Stellung im Betrieb und von zusätzlichen Funktionen der Gesamtverantwortliche für die Sicherheit.
- B) Wenn ein Mitarbeiter verunfallt, haftet Max Müller aufgrund seiner Funktion auf jeden Fall.
- C) Max Müller hat eine beratende und unterstützende Funktion.
- D) Die EKAS-Richtlinie regelt die Aufgaben in Bezug auf die Früherkennung von Unfall- und Gesundheitsgefahren sowie von Berufskrankheiten.

1.9. Lagerrisiken

Ausgangslage

Luana Hecht wurde von ihrem Vorgesetzten beauftragt, mögliche Lagerrisiken zu identifizieren.

Frage

Welche der aufgeführten Risiken zählen zu den Lagerrisiken?

Antwortmöglichkeiten

- A) Unsachgemässe Auslagerung durch ungeeignete Flurförderzeuge.
- B) Brandgefahr durch unsachgemässe Lagerung und mangelnden Brandschutz.
- C) Falsche Einlagerung (z. B. durch falsche Anordnung, Stapelung oder Lagerhöhe wegen ungeeigneten Regalen).
- D) Verderb durch Stromausfall bei Kühlung und mangelnde Black-out-Vorsorge.

1.10. Dienstleistungsorientierung

Ausgangslage

Ein Unternehmen hat sich die Dienstleistungsorientierung neu als eine strategische Stossrichtung gesetzt.

Wie kann der Supply-Chain-Verantwortliche gemeinsam mit seinen Mitarbeitenden diesen Leitsatz leben?

Frage

Welche Aussagen dazu sind richtig?

Antwortmöglichkeiten

- A) Er verspricht Antwortzeiten innerhalb einer klar definierten Zeit und hält diese ein.
- B) Er schafft eine neue Support-Funktion, welche die Fragen der Stakeholder ernst nimmt und sich der Anliegen professionell annimmt.
- C) Alle festgelegten Massnahmen beziehen sich ausschliesslich auf die internen Kontakte, da diese seine direkten Kunden sind.
- D) Er befähigt seine Mitarbeitenden Qualitäts- und Leistungslücken zu erkennen und diese messbar zu beheben.

1.11. Prozesse in der Lagerlogistik

Ausgangslage

In einer internen Schulung wird auch über den Identifikationspunkt (I-Punkt) in Lagern gesprochen. Der Verantwortliche im Lager kennt sich diesbezüglich besonders gut aus.

Frage

Welche der gemachten Aussagen zum I-Punkt sind korrekt?

Antwortmöglichkeiten

- A) Die Anordnung im Prozess hängt von der Anzahl Anlieferampen ab.
- B) Er ist der letzte Teil des Wareneingangs, bevor die Ware in das Lager geführt wird.
- C) Alle Güter, die eingelagert werden, werden an diesem Punkt vorbeigeschleust.
- D) Der I-Punkt steht immer in Verbindung mit einem Kanban-System.

1.12. IT-Infrastruktur

Ausgangslage

Roland Risch wird als Berater zur Fachgruppe IT in einem Grossunternehmen zu einem Fachgespräch über die IT-Zukunftstechnologien eingeladen.

Frage

Welche Zukunftstechnologien müssen unbedingt adressiert werden?

Antwortmöglichkeiten

- A) KI (künstliche Intelligenz)
- B) Datenbanksysteme
- C) IOT (Internet der Dinge)
- D) Blockchain

1.13. Wartung, Unterhalt

Ausgangslage

In Unternehmen haben Wartung und Unterhalt meistens einen hohen Stellenwert.

Frage

Welche Gründe sprechen für eine angemessene Wartung resp. einen guten Unterhalt von Gebäuden und Anlagen?

Antwortmöglichkeiten

- A) Sicherstellung des Werterhalts
- B) Sicherstellung der Funktionsfähigkeit von Anlagen
- C) Beitrag zur Verringerung von Ausschuss in der Produktion
- D) Hinauszögerung der Abnutzungserscheinungen

1.14. Entsorgungslogistik

Ausgangslage

Rahel Hug verantwortet die Logistik und hat von ihrem Vorgesetzten den Auftrag erhalten, die Entsorgungskosten zu senken. Sie fragt sich nun, mit welchen Massnahmen sie dies gemeinsam mit ihrem Team umsetzen kann.

Frage

Mit welchen Bereichen stimmt sie sich ab, um die Entsorgungskosten zu reduzieren?

Antwortmöglichkeiten

- A) Abstimmung mit der Beschaffung, um die Bestellmengen zu reduzieren, damit sich die Menge der Entsorgung aufgrund des Verfalldatums reduziert.
- B) Abstimmung mit dem Qualitätsmanagement. Neu soll sich ausschliesslich das Qualitätsmanagement mit den Lieferanten bezüglich der gelieferten Ware abstimmen.
- C) Abstimmung mit ihrem Vorgesetzten, damit er die Reparatur der Lagerhalle vorantreibt, so dass es zu keinen irreparablen Schäden der gelagerten Ware mehr kommt.
- D) Abstimmung mit den Kunden und Verpflichtung der Kunden, damit diese vermehrt recyclebare Altware retournieren, die Rahel Hug dann veräussern kann.

Reihenfolgeaufgabe

1.15. Prozesse in der Lagerlogistik

Ausgangslage

Sie arbeiten in der Warenannahme und müssen die Teilschritte Ihrer Tätigkeiten in der richtigen Reihenfolge einhalten.

Frage

Ordnen Sie den Tätigkeiten (A bis D) die einzig richtige Reihenfolge zu (1 = erste bis 4 = letzte Tätigkeit).

Antwortmöglichkeiten

Tätigkeiten:

- A) Ablad
- B) Erfassung
- C) Frühestmögliche Sichtung auf Beschädigung
- D) Einlagerung

Zuordnungsaufgaben

1.16. Normen

Ausgangslage

Ihre Firma ist in diversen ISO-Normen zertifiziert.

Frage

Ordnen Sie den ISO-Normen (A bis D) die entsprechenden Titel (1 bis 4) zu.

Antwortmöglichkeiten

ISO-Normen	Titel
A) ISO 9001	1. Umweltmanagementsysteme
B) ISO 50001	2. Qualitätsmanagementsysteme
C) ISO 14001	3. Energiemanagementsysteme
D) ISO 9001:2015	4. Revision Qualitätsmanagementsysteme

1.17. Nachhaltigkeit

Ausgangslage

Die Nachhaltigkeit ist ein zentraler Wert Ihres Unternehmens. Sie wurden von Ihrem Vorgesetzten beauftragt, Massnahmen aufzuzeigen, die auf Nachhaltigkeit zielen.

Frage

Weisen Sie den Massnahmen (A bis D) den jeweiligen Nachhaltigkeitsbereich (1 bis 3) korrekt zu. Beim Nachhaltigkeitsbereich sind Doppelverwendungen möglich.

Antwortmöglichkeiten

Massnahmen	Nachhaltigkeitsbereich
A) Sie versuchen Ressourcen möglichst umweltschonend zu beschaffen.	1. Ökologie 2. Gesellschaft
B) Sie beziehen bei der Entwicklung neuer Produkte die Lebenszykluskosten mit ein.	
C) Sie achten bei der Wahl Ihrer Partner, dass diese dem Prinzip der Gleichberechtigung folgen.	
D) Sie achten bei der Wahl Ihrer Partner bewusst und unabhängig der Kosten auf die Länge der Transportwege.	3. Ökonomie

Teil 2: Offene Wissensfragen

Offene Textaufgaben

2.1. Beschaffungskodex

Ausgangslage

Ihr Unternehmen definiert einen neuen Beschaffungskodex. Ein zentraler Punkt hierbei ist auch die neue strategische Ausrichtung des Bereiches Supply Chain Management.

Um die neuen Werte auch nach aussen zu tragen, wurde der Beschaffungskodex mit den folgenden Inhalten neu definiert.

- 1) Gemeinsame Werte
- 2) Wirtschaftlichkeit
- 3) Gemeinsame Standards

Aufgabe

Nennen Sie zu den 3 oben genannten Inhalten je **2** sinnvolle Elemente/Beispiele.

2.2. Produktionsstrategie, Losgrößenänderung in der Produktion

Ausgangslage

Elia Meier ist Produktionsleiter in einem KMU. Aufgrund des Konkurrenzdrucks ist er gezwungen billiger zu produzieren. Die produzierte Menge pro Monat beträgt konstant 200 Stück. Er schlägt der Firmenleitung vor, die Losgrösse von aktuell 100 Stück zukünftig zu verdoppeln. Zur Berechnung der Einsparungen liegen folgende Daten vor:

- Taktzeit der Produktionsanlage: 12 Minuten
- Rüstzeit der Produktionsanlage: 120 Minuten
- Personalkostensatz: CHF 100.– / Stunde
- Maschinenkostensatz (verrechnet bei Produktion und Rüstzeit): CHF 400.– / Stunde

Während dem Produktionsvorgang wird 1 Person eingesetzt. Während der Rüstzeit werden 2 Personen eingesetzt.

Aufgabe

- A) Berechnen Sie das Einsparpotential in CHF pro Monat.
- B) Wie vielen Prozentpunkten auf 2 Kommastellen genau, entspricht die mögliche Einsparung pro Monat?

2.3. Interne Kommunikation

Ausgangslage

Laura Roffel ist seit kurzem für die Logistik in einem Handelsunternehmen tätig. Heute wurde sie von ihrem Mitarbeiter über eine nicht koordinierte Lieferung informiert. Es standen weder ausreichend Mitarbeitende für die Warenannahme noch ausreichend Platz für die Einlagerung zur Verfügung. Ihr ist klar, dass sich zwingend etwas an der internen Kommunikation im Unternehmen ändern muss. Es besteht kein übergeordnetes IT-System.

Aufgaben

- A) Welche Bereiche müssen sich künftig besser abstimmen, um solche Situationen zu vermeiden? Nennen Sie hierfür **3** relevante Bereiche und begründen Sie diese Wahl.
- B) Machen Sie **3** Lösungsvorschläge, wie die in der Ausgangslage beschriebenen Probleme vermieden werden können.

2.4. Kommissionierungsprozess

Ausgangslage

Aufgrund der langjährigen Erfahrungen und von Statistiken weiss der Lagerleiter, dass der Kommissionierungsprozess (= von der Produktentnahme bis zum Übergabepunkt an die Abgabestelle) in einem chaotischen, nicht automatisierten Lager in verschiedene «Zeitfresser» eingeteilt werden kann. Unter anderem weiss er, dass die Vorbereitungszeit (Behälter vorbereiten und bereitstellen, Flurförderzeuge laden und warten, Handling der Dokumentation etc.) ca. 10% der Gesamtzeit, die Greifzeit ca. 40% der Gesamtzeit und die Totzeit (Kontrolle, Suche) ca. 10% der Gesamtzeit ausmacht.

Aufgabe

- A) Nennen Sie die Position der fehlenden 40% der Gesamtzeit und beschreiben Sie diese.
- B) Welche Massnahmen bieten sich an, um die Zeitaufwände einzelner Teilschritte zu optimieren? Nennen Sie deren **3** und beschreiben Sie den jeweiligen Nutzen.

2.5. Lageroptimierung

Ausgangslage

Ein Unternehmen konnte über die letzten 2 Jahre ein Wachstum von rund 35% verzeichnen. Dieses Wachstum hat sämtliche Bereiche stark gefordert. In der Logistik stellt sich aktuell die Frage, ob von einer zentralen zu einer dezentralen Lagerstruktur gewechselt werden soll.

Aufgaben

- A) Das Lager wird mittels selektiver Kennzahlen gesteuert. Nennen Sie **1** sinnvolle Kennzahl, definieren Sie diese und erklären Sie deren Nutzen.
- B) Beschreiben Sie je **2** Vor- und Nachteile der zentralen und je **2** Vor- und Nachteile der dezentralen Lagerstruktur.

Teil 3: Mini Cases

3.1. ABC-Analyse

Ausgangssituation

Rolf Kamber hat gerade seine neue Stelle als Beschaffungs- und Logistik-Verantwortlicher im Anlagenbau-Unternehmen «Automations AG» angetreten. Das Unternehmen wurde vor 25 Jahren gegründet. Der strategische Einkauf ist zurzeit jedoch in einer organisatorischen Neuausrichtungsphase. Auf der Basis seiner erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung, möchte Rolf Kamber mit einem geeigneten Instrument in einem ersten Schritt das Verbrauchsmaterial analysieren.

Aufgaben

- A) Definieren Sie das von ihm eingesetzte Analyse-Instrument «ABC-Analyse» und beschreiben Sie dieses in wenigen vollständigen Sätzen. Nennen Sie dazu je **1** Vor- und **1** Nachteil.
- B) Auf dem Lösungsblatt sehen Sie die Tabelle 1. Berechnen Sie sämtliche **5** fehlenden Werte (leere Kästchen) auf 2 Kommastellen genau und tragen diese vollständig in die Tabelle 1 ein.

Führen Sie danach eine korrekte ABC-Analyse in Tabelle 2 durch. Es werden ausschliesslich die Lösungen auf dem Lösungsblatt bewertet.

- C) Stellen Sie Ihre berechneten Werte gemäss Aufgabe B) grafisch dar und beschriften Sie diese vollständig. Falls Sie die Aufgabe B nicht gelöst haben, treffen Sie Annahmen. Kennzeichnen und begründen Sie diese nachvollziehbar.

Ausgangssituation

Eine Firma plant, alle Desktop-Computer zu ersetzen. Die IT wird durch ein externes Unternehmen sichergestellt. Den Produkteentscheid möchte die Firma aber selbst durchführen. Zur Auswahl steht je ein Modell von HP und Dell. Beide Modelle liegen im Budget. Es werden keine leistungsintensiven Arbeiten mit den Computern durchgeführt. Die Unterscheidungsmerkmale sind die Folgenden:

- Die Gesamtleistung der PCs von HP sind gut, diejenigen von Dell aber sehr gut.
- Der Service (Reaktionsgeschwindigkeit, Kompetenz) von HP ist top, derjenige von Dell immer noch gut.
- Die Kosten des Servicepaketes, das dazugekauft wird, sind bei HP sehr bescheiden und bei Dell etwas höher.
- Beide Marken zeichnen sich durch eine gute Standfestigkeit aus. Statistisch ist die Standfestigkeit von HP aber höher.
- In Sachen Bedienung und Komfort wird den Geräten von HP der Vorzug gegeben.

Da jeder Ausfall eines Einzelgerätes über längere Zeit weitreichende Folgen haben kann, wird die Reaktionsgeschwindigkeit durch das Servicepersonal des Lieferanten bei der Gegenüberstellung mit 30% hoch gewichtet. Die Servicekosten sind eher unbedeutend. Standfestigkeit und Bedienkomfort werden gleich mit 1/5 der Gesamtgewichtung beurteilt.

Aufgaben

- A) Erstellen Sie eine Nutzwertanalyse, in der die Bewertung nur mit schlecht (= 1), mittel (= 2) und gut (= 3) umgesetzt wird. Die Gewichtungspunkte sollen in der Summe 100 ergeben.
- B) Erstellen Sie einen Antrag mit dem gewählten Produkt an die Geschäftsleitung und begründen Sie Ihre Wahl.

Ausgangssituation

Lia Gerster hat die Funktion als Supply-Chain-Verantwortliche bei der Möbel De Lux AG neu angetreten.

Die Möbel De Lux AG hat sich auf die Herstellung von Einbaumöbeln aus Tropenhölzern spezialisiert. Im Bereich Privatkunden bietet das Unternehmen Schrank- und Regallösungen an und für Businesskunden Büroeinrichtungen. Das Unternehmen besteht seit 1972 und wird in der 2. Generation geführt. Der Jahresumsatz beträgt 78 Mio. Franken.

Lia ist aufgefallen, dass die Prozesse nicht dokumentiert sind und keine einheitlichen Vorlagen für geschäftsrelevante Dokumente bestehen.

Gemäss ihrer Prioritätenliste beginnt sie mit der Ausarbeitung einer Offertvorlage, anhand derer die Lieferanten ihre Offerte strukturieren müssen. Dank ihres neu eingeführten Freigabeprozesses wird festgestellt, dass sich gewisse Einkäufer bei den Verträgen unkorrekterweise nicht auf die im internen Freigabeprozess freigegebene Originalofferte beziehen, sondern auf eine revidierte Version. Dies zeigt sich dann auch in den Verträgen oder bei der Rechnungsstellung.

Aufgaben

- A) Lia Gerster will den obigen Missstand lösen. Sie führt eine Schulung durch und erklärt einleitend den Begriff einer verbindlichen Offerte. Beschreiben Sie diesen in aussagekräftigen Sätzen und erläutern Sie zudem, welche rechtlichen Folgen eine Annahme der Offerte hat.
- B) Im Rahmen ihrer Schulung stellt Lia die relevanten Bestandteile einer Offerte vor. Nennen Sie **6** relevante Bestandteile für eine Offertvorlage.
- C) Was können mögliche Gründe sein, weshalb es zu den Unstimmigkeiten zwischen den Originalofferten und den Verträgen bzw. bei der Verrechnung gekommen ist? Zählen Sie **3** dieser Gründe auf und beschreiben Sie diese kurz.